

DER POSBIKRIEG-ZYKLUS – BAND 4-6

Eine Betrachtung von Andy Schmid

Band 4

*„Der
Milliardenmörder“*

Hubert Haensel



370 Seiten
ISBN: 3453532651
Januar 2007
HEYNE-Taschenbücher

Band 5

*„Die
PSI-Fabrik“*

Frank Böhmert

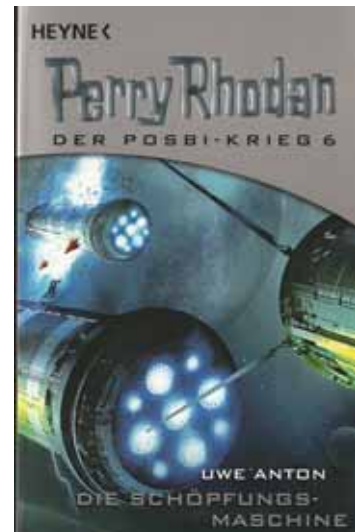


418 Seiten
ISBN: 978-3-453-53266-3
Februar 2007
broschiert

Band 6

*„Die
Schöpfungsmaschine“*

Uwe Anton



386 Seiten
ISBN: 978-3-453-53267-0
April 2007
Preis: je 6,95 Euro

BAND 4 Hubert Haensel: „Der Milliardenmörder“

Titelbild:

Dieses diesmalige Titelbild entführt uns in ein anderes Universum! James Clyne bedient sich bei seiner Motivsuche schamlos beim BABYLON 5-Universum. Sollen die runden Raumschiffe etwas Kugelraumer der Terraner sein? NEIN, bestimmt nicht! Dieses Gebilde erinnert an die Polkuppel der BABYLON 5-Raumstation oder ein Raumschiff der Erdallianz (s. re.). Auch die rötlichen Gleiter kamen in einer Folge der Serie so vor; leider kann ich sie gerade keinen Volk zuordnen. Die Raumschiffe im Hinter-



grund erinnern mich an Vorlonenraumer, nicht nur von der Farbgebung her (s. re. u. lks.). James Clyne kennt



die PERRY RHODAN-Serie offenbar nicht und hat auch gar nicht die Absicht, ein Motiv zur größten SF-Serie der Welt beizusteuern. Das vorliegende Motiv ist ein einfache Auftragsarbeit für ihn, nicht mehr, nicht weniger. Die dummen PERRY RHODAN-Fans kaufen es schon (ihnen geht es ja um den Inhalt der Romane) und wenn ein paar verirrte HEYNE- oder BABYLON 5-Fans hingreifen, umso besser. Solche oder ähnliche Gedanken muss sich die PERRY RHODAN-Redaktion wohl gemacht haben :-).

Soll ich mich nun darüber ärgern? Nein! Aber ich gebe jetzt meine Meinung zu dem Bild mit einem Zitat Homer Simpsons, einer bekannten Comicfigur aus dem TV, kund:

DAS BILD IST LANGWEILIG!!!

Handlung des Romans:

Der larische Wissenschaftler Verduto-Cruz trifft auf Fort Blossom ein und wird zu allererst von dessen Administrator ohne Wissen Perry Rhodans verhört. Dadurch ist das erste Zusammentreffen mit dem terranischen Residenzen von vorneherein etwas belastet. Allerdings zeigt auch Verduto-Cruz die typische larische Herrenmentalität und lässt die Alteraner in jeder Situation seine Überlegenheit spüren. Trotzdem gelingt es mit seiner Hilfe, die Posbi-Box wieder flott zu machen. Vor 36 Jahren, vor Ausbruch des Posbikrieges, war Verduto-Cruz lebender Bestandteil eine Paktes der Posbis mit den Laren. Gegen eine hohe Lieferung an Howalgonium half er bei der Konstruktion von Hochenergie-Maschinen, über deren Verwendungszweck er jedoch nie etwas erfahren hatte.

Am 16. Mai 1343 NGZ startet die Posbi-Box mit dem ersten Etappenziel: dem Planet Orombo. Dort holen sie sich die Koordinaten von einer zentralen Leitstelle, um die Achtzigsonnenwelt, die Zentralwelt der Posbis in Ambriador, zu erreichen. Nano und Drover programmieren einige Posbis um, um nicht auf Orombo aufzufallen. Verduto-Cruz programmiert insgeheim einen Kampfposbi um, der nur auf seine Befehle hört.

Als die BOX die Achtzigsonnenwelt erreicht, erhält sie eine Aufenthaltsgenehmigung von acht Tagen. Als Posbis verkleidet, betreten Rhodan und ein kleines Erkundungsteam die Achtzigsonnenwelt. Sie finden heraus, dass acht Fragmentarier der Posbis vor ca. 11.000 Jahren in Ambriador strandeten, welche den Grundstock zur „Zweiten Zivilisation“ nach dem Vorbild ihrer Ahnen bildeten. Der Planet umkreist zwar eine Sonne, ist in Äquatorhöhe jedoch zusätzlich von einem Ring aus 80 Kunstsonnen umgeben. Aus den acht Posbi-Boxen wurde der Sitz des Zentralplasmas, und die Umgebung um den Landeplatz wurde zu einer riesigen Stadt ausgebaut. Die Hass-Schaltung wird nicht gefunden, und so kehrt die Gruppe zur BOX zurück. Nano entdeckt aber einen Hinweis, dass eine weitere Komponente im Spiel ist: SIEBENKOPF führt auf dem Kontinent Gayn-Dor ein Bauprojekt an, welches mit der Hass-Schaltung in Verbindung steht. Rhodan entschließt sich, dieses Bauprojekt zu erforschen.

Verduto-Cruz dagegen zeigt sein wahres Gesicht. Er macht sich auf den Weg zum Zentralplasma, denn er hat Rhodan belogen: Er kennt sich bestens auf der Achtzigsonnenwelt aus. Vor 36 Jahren hatte er im Auftrag General Kat-Greers versucht, die Posbis für die Zwecke der Laren umzuprogrammieren. Bei seinen Forschungen an den Hochenergiemaschinen für die Posbis entdeckte er die Hass-Schaltung. Er versuchte, diese von SIEBENKOPF zu trennen und sie zu aktivieren. Ziel war die Auslöschung des alteranischen Imperiums und Unterwerfung Ambriadors. Durch die Trennung von SIEBENKOPF gelang die Umprogrammierung nicht, und die Posbis wanden sich auch gegen die Laren. Zwar konnte sich der Wissenschaftler retten, aber der Posbikrieg war ausgebrochen. Nun versucht es Verduto-Cruz ein zweites Mal.

Rhodan und seine Leute erkunden derweil das SIEBENKOPF-Bauprojekt. Dabei handelt es sich um eine gewaltige Anlage, die demnächst ins Zentrum Ambriadors transportiert und dort für einen unbekanntem Zweck eingesetzt werden soll. Als das Team zurückkehrt, hat sich etwas verändert. Die Zentralplasmakuppeln liegen unter einem Schutzschirm. Rhodan ahnt nicht, dass es Verduto-Cruz gelungen ist, die Hass-Schaltung umzuprogrammieren, in dem er sie komplett von SIEBENKOPF löste. Nano erreicht, dass die BOX dem Transportkonvoi für das SIEBENKOPF-Bauwerk zugeteilt wird. Verduto-Cruz bleibt auf der Achtzigsonnenwelt zurück ...

Fazit:

Auch der vierte Band des POSBIKRIEG es kann mich nicht wirklich überzeugen. Irgendwie habe ich das Gefühl, aus diesem Zyklus ist die Luft raus. Dabei hat dieser Band alles, was er eigentlich haben soll: Rhodan an vorderster Front ... Posbis ... die Handlung geht weiter ... alte Rätsel werden gelöst ... neue aufgedeckt. Diesen Roman hätte ich eigentlich als dritten Band der Reihe erwartet. Er ist routiniert geschrieben, und trotzdem kommt nicht wirklich Spannung auf. Wenn ich bedenke, wie schnell ich Band 1 und 2 verschlungen habe, dann zog sich das Lesen auch diesmal wie Kaugummi hin. Woran liegt das?

Vielleicht daran, dass Hubert Haensel die ersten 200 Seiten damit verbringt, die Posbi-Box erst flott zu machen und auf den Weg zu bringen? Eventuell daran, dass es allzu leicht zu durchschauen war, wer (Verduto-Cruz) für den Posbi-Krieg verantwortlich war? Ich kann es nicht wirklich sagen.

Fakt ist, dass der Roman ja ursprünglich von einem anderen Autor, Harald Evers, geschrieben werden sollte, dieser aber aus Termingründen absagte. Harald Evers verstarb dann überraschend am 30.11. 2006 an einem Herzinfarkt¹. Sprang Hubert zu kurzfristig ein und hat dadurch den Roman eher routiniert statt mit Leidenschaft geschrieben? Möglich wäre es. Auf jeden Fall ist der Cliffhänger schon wie beim Vorgängerroman sehr gut gelungen. Wer oder was ist SIEBENKOPF? Werden durch die Erwähnung des Keloskers am Ende des dritten Bandes und die offensichtliche Namensgebung bewusst auf das Hetos der Sieben verwiesen? Was sind das für geheimnisvolle Maschinen, welche nur mit einem bestimmten Art Hyperkristall betrieben werden können?

Zumindestens hier ist es gelungen, Spannung zu erzeugen.

Trotzdem gefielen mir die ersten beiden Bände des POSBI-Zyklus besser. Sie waren abwechslungsreicher geschrieben, hatten aber nicht so geniale Cliffhänger wie Band 3 und 4. Mal sehen, wie es weitergehen wird ...

BAND 5 Frank Böhmert: „Die PSI-Fabrik“

Titelbild:

James Clyne setzt seinen Ausflug ins BABYLON 5-Universum fort, so wie die Szene des Vorgängerbandes. Sieht man im Hintergrund noch die kugelartigen Raumschiffe, beherrschen diesmal die roten Raumjäger das Bild vollkommen. Einer der Gleiter ist schon getroffen, andere weichen Raumtorpedos aus. Von wem sie gejagt werden oder ob sie die Angreifer sind, das bleibt dem Betrachter des Bildes verborgen. Im Prinzip ist das Bild in Ordnung. Zumindestens zeigt der Stil von Clyne ein gewisse Kontinuität.

¹ S. a. den Nachruf von Erik Schreiber in Paradise Nr. 67.
TCE / Paradise 68

Handlung des Romans:

Startac Schröder und Tamra Cantu erreichen durch einen Dimensionstunnel den Planeten Pakuri, welcher im Zentrumsbereich Ambriadors liegt. Durch den Strangnessschock verlieren beide das Bewusstsein. Sie werden von den Ureinwohnern des Planeten geborgen. Diese ähneln einer Mischung aus zu groß geratenen (ca. 1m) Kellerasseln und Tausendfüßlern und nennen sich die *Ueeba*. Während Startac Schröder wochenlang im Koma liegt, erholt sich Tamra sehr schnell. Als Startac wieder zu Bewusstsein kommt, fangen beide an, ihre Umgebung zu erkunden. Die Ueeba behandeln sie sehr freundlich, lassen sie frei handeln und hingehen, wo sie wollen. Zahlreiche Posbis dienen den Ueeba als „Kindermädchen“ – sie nennen sie „*Alles-für-euch*“ und unterliegen nicht der Hass-Schaltung. Neben den Posbis und den Ueeba lebt noch ein kleine Gruppe Kelosker auf diesem Planeten. Pakuri wird von einem geheimnisvollen Objekt umkreist: dem *Schleierstern*. Der Planet selbst ist sehr naturbelassen, abgesehen von uralten Ruinen, in denen sich die nachtaktiven, weiblichen Ueeba tagsüber aufhalten. Sie existieren nur für die Liebe, feiern gern und werden rundum von den Posbis umsorgt. Die Ueeba können kraft ihres Geistes stabile PSI-Materie generieren; sie nutzen diese Gabe, um schillernde, bunte Hüllen herzustellen und sich darin einzuhüllen. Diese „Kleidung“ nennen sie Larve. Ab und an wechselt eine weibliche Ueeba das Geschlecht und wird zu einem Mann. Die männlichen Ueeba werden bis zu 2 Meter groß und sind sehr selten. Sie leben in der sogenannten *PSI-Fabrik*. Sobald die Frauen die Geschlechtsreife erlangen, verlassen die Männer die Fabrik und paaren sich mit den Frauen. Ansonsten leben beide Geschlechter weitgehendst getrennt.

Die männlichen Ueeba sind sogenannte „Imago-Forscher“. Sie können ebenfalls stabile PSI-Materie herstellen. Im Auftrag der Kelosker arbeiten sie an 37 Artefakten aus PSI-Materie, die zusammengefügt ein Raumschiff ergeben, mit dem die Kelosker hoffen, den Schleierstern erreichen zu können. Bis dato ist es jedoch nur gelungen, insgesamt 36 dieser Artefakte herzustellen.

Insgesamt leben 69 Kelosker auf Pakuri; ihre Hüttensiedlung trägt den Namen *Siebenkopf*. Rechenmeister Crykom führt die Gruppe an. Seit Jahrtausenden verfolgen sie nur ein einziges Ziel: Den Schleierstern zu erreichen, dessen wahrer Name TRAGTDORON lautet. Die Kelosker wissen nichts vom Posbi-Krieg. Die Kelosker nehmen an, dass TRAGTDORON ein Produkt kosmokratischer Technologie ist, das sich im Hyperraum befindet und nur mit einer Fähre erreicht werden kann. Diese Fähre sollen die Posbis, Ueeba und Laren bauen. Die Ausstrahlungen TRAGTDORONS sind für die besonderen hyperphysikalischen Verhältnisse in Ambriador verantwortlich. Tatsächlich ist TRAGTDORON der „Magnet“, der Materie über Tryortan-Schlünde anzieht. Seit über 20.000 Jahren befindet sich dieses Objekt nun schon in Ambriador. Vor 6.000 Jahren erfuhren die Kelosker davon und versuchen seither, dieses Objekt zu bergen. Dazu greifen sie in die Entwicklung der Ueeba ein, in denen sie ein großes Psi-Potential erkennen. Mit ihrer Hilfe soll die Bergung TRAGTDORONS gelingen.

Auch der Posbi-Konvoi mit Perry Rhodan und seinem Team trifft auf Pakuri ein. Startac nimmt sehr schnell Kontakt mit Rhodan auf und klärt ihn über die Verhältnisse auf diesem Planeten auf. Als Rhodan und Crykom sich begegnen, nimmt der Kelosker die Ritteraura des Terraners wahr und gibt ihm nähere Informationen über die Geschichte der Kelosker und deren Absichten. Mit Rhodans Hilfe soll es gelingen, das fehlende 37. Artefakt endlich herstellen zu können. Durch die Ritteraura Rhodans soll nun der nötige psionische Stempel hergestellt werden können, der die Zusammensetzung der Artefakte ermöglichen soll. Rho-

dan soll das Objekt betreten und von innen für die Kelosker öffnen. Er hat keine andere Wahl, als bei diesen Plänen mitzuspielen, wenn er den Posbi-Krieg schnell beenden will. Die Kelosker sind zwar jetzt schon bereit, die SIEBENKOPF-Schaltung wieder in Kraft zu setzen, aber es wird erst in sechs Wochen wieder einen sicheren Flugkorridor zur Achtzigsonnenwelt geben. Nur durch eine gezielte Manipulation TRAGTDORONS wäre es eventuell möglich, diese Frist abzukürzen.

Anhand der Lebensgeschichte des Ueebawissenschaftlers Tawe tla Mouuach erfahren die Freunde mehr über die Verhältnisse dieser seltsamen Kultur:

Zwei Jahre vor Eintreffen der Terraner auf Pakuri wird die junge Ueeba-Frau Tawe tla Mouuach in die Psi-Fabrik berufen. Für sie ist das eine Katastrophe, denn sie muss ihre große Liebe Adilai tla Dadié zurücklassen. Tragischerweise muss sie sich zu einem Mann entwickeln, da es nur männliche Imago-Forscher geben kann. Als Tawe eines Tages mitbekommt, dass einige Forscher ausgerechnet Adilai in die Psi-Fabrik holen, um heimlich mit ihr sexuellen Verkehr zu haben, greift er ein. Doch die Räte sind in der Überzahl und verstümmeln ihn. Als der Erste Rat Pokou eingreift und vom aufrührerischen Rat Lamrié attackiert wird, dreht Tawe durch. Instinktiv erschafft er eine Artefakt-Komponente und tötet Lamrié damit. Da er auf diese Weise seine besondere Begabung bewiesen hat, wird Tawe zum jüngsten Forschungsrat, den es je gegeben hat.

Allerdings ist Tawe schon wegen seiner Verletzungen nicht in der Lage, weiter an der „Lösung“ der 37 Artefakte zu arbeiten, außerdem vermisst er Adiali noch immer. Erst als er den Keloskern begegnet, lebt Tawe auf. Er ist von den 7D-Denkern fasziniert und erschafft unter Crykoms Anleitung eine Artefakt-Komponente nach der anderen. Gleichzeitig beginnt er damit, alte Aufzeichnungen zu studieren, und findet heraus, dass die Legenden der Ueeba über den Ursprung ihres Volkes frei erfunden sind. Anscheinend sollte die Legendenbildung nur dazu dienen, die Ueeba vom Nachdenken abzuhalten. Es ist Tawe, der Startac und Tamra rettet. Kurz danach gelingt ihm die „Lösung“ der 36. Artefakt-Komponente. Danach begegnet er Adilai, die zwar in all der Zeit auf ihn gewartet, sich aber während ihrer „Hitze“ auch mit anderen Männern gepaart hat – ihr bedeutet letzteres nichts, denn sie glaubt, Liebe könne es nur zwischen Frauen geben. Tawe sieht das natürlich anders. Er beschließt, sich ganz der Erschaffung des 37. Artefakts zu widmen, denn danach könnte er endlich ganz zu Adilai zurückkehren.

Tamra klärt Tawe über die Wahrheit über der Vergangenheit seines Volkes auf. Sie suchen ein „Hütehaus“ auf, in denen die Posbis sich angeblich um junge Ueeba kümmern. Dabei finden sie heraus, dass die Ueeba auch heute noch „optimiert“ werden. Tamra macht Tawe klar, dass die Entscheidung bei ihm liegt: Er kann die 37 für die Kelosker lösen, was bedeuten würde, dass der Existenzgrund der Ueeba wegfallen würde. Oder er sagt seinem Volk die Wahrheit und riskiert dabei einen Aufstand. Crykom versichert Tawe, die Kelosker hätten diese Entwicklung vorausberechnet. Die wahre Geschichte der Ueeba sei aufgezeichnet und solle ihnen bekannt gegeben werden, sobald die TRAGTDORON-Fähre fertig gestellt sei. Tamra und Startac forschen nach und finden diese Aufzeichnungen wirklich.

Also entwickelt Tawe die 37. Artefakt-Komponente mit dem auf Rhodans Ritteraura ausgerichteten Psionischen Stempel. Die Artefakt-Komponente wird in die Fähre integriert und bleibt stabil. Alle Kelosker sowie Perry Rhodan und dessen Begleiter brechen am 4. Juni 1343 NGZ mit der Fähre auf. Tawe und Adilai verlassen die jetzt nutzlose Psi-Fabrik für immer. Tawe hat mit Crykom vereinbart, dass nach und nach einer der Pakuri-Posbis deaktiviert werden soll. Damit würde die Bevormundung der Ueeba allmählich aufgehoben werden, so dass das Volk eines Tages wirklich frei sein wird und sich selber weiterentwickeln kann.

Fazit:

Wow – der POSBIKRIEG nimmt wieder an Fahrt auf und lässt die beiden lauen Vorgängerromane schnell vergessen! Frank Böhmerts Roman ist von vorne bis hinten spannend und unterhaltsam zu lesen! Die Ueeba sind ein sehr faszinierendes Fremdvolk. Der Roman von Frank nimmt eine sehr wichtige Position im Gesamtgefüge des Kurzzyklus' ein! Während im ANDROMEDA-Taschenbuchzyklus sein Roman eher die Rolle eines „Lückenfüllers“ einnahm (ähnlich wie hier Cathrins Hartmanns Roman), darf der Berliner Autor diesmal alle losen Fäden zusammenführen und zum Finale führen. Und das gelingt ihm durch die Schilderung der Kultur der Ueeba wirklich sehr gut. Alle offenen Fragen werden geklärt und geschickt die Spannung auf den Schleierstern gelenkt. Was mag sich hinter dem Objekt aus der Kosmokraten Werkstätten verbergen? Der Posbikrieg an sich ist fast zur Nebensache geworden.

Einfach genial, kann ich nur sagen!

Frank Böhmert weiß, wie man einen guten Roman schreibt! Der Mann gehört eigentlich fest ins Team der PERRY RHODAN-Autoren! Letztendlich sind die Ueeba auch nichts anderes als riesige Kellerasseln, aber Frank schafft es anhand des Schicksals von Tawe, dieses Volk sehr faszinierend zu beschreiben. Natürlich ist es für mich als Fan des Sense of Wonder der PERRY RHODAN-Serie ein Genuss, wiederum etwas von den Keloskern zu lesen. Ob Perry Rhodan ihnen verraten wird, dass der Rest ihres Volkes in der Kaiserin von Therm aufgegangen ist?

Mit dem Roman schafft der Zyklus auch inhaltlich eine Wende: vom einem „alltäglichen“, einfachen Thema (Krieg gegen die Posbis) hin zu einem kosmischen Geschehen (Schleierstern, TRAGTDORON, Kosmokraten). Dass ES da nur an die Menschen in Ambirador dachte, glaubt ja wohl nun keiner mehr. Und natürlich bekommt nun der Ausspruch, *Rhodan sei der Schlüssel zur Lösung des Problems in der Magnetgalaxi*, ein ganz neue Bedeutung. Was wird TRAGTDORON wohl sein? Lassen die Nebenwirkungen (Tryortan-Schlünde) auf den ursprünglichen Zweck dieses Objekts schließen? War es ein Verbindungsstück in ein anderes Universum? Zwar zielt die Konzeption des Zyklus' nun in den Bereich der PERRY RHODAN-Hefte 700-800, trotzdem hoffe ich nicht, dass TRAGTDORON nur ein weiteres Sporenschiff darstellt. Das wäre zu einfach und auch zu simpel. Welchem Zweck wird dieses Objekt einmal gedient haben. War es ein Waffe? Und wird es für den derzeit laufenden TRAITOR-Zyklus noch von Bedeutung sein? Zu wünschen wäre es. Meine erste Vermutung, dass dies alles mit dem Projekt ESCHER zusammenhängt, wurde ja nun durch das PERRY RHODAN Extra 4 entkräftet :-(-.

Es bleibt weiter spannend!!!

BAND 6 Uwe Anton: „Die Schöpfungsmaschine“

Titelbild:

Das abschließende Bild von James Clyne gefällt mir noch mit am besten – aber das ist ja auch nicht schwer. Drei gigantische Walzenraumschiffe werden von den bekannten roten Abfangjägern attackiert. Schade eigentlich, dass die sechs Titelbilder nicht zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden können (so wie bei der Lepsotrilogie von FANPRO). Insgesamt bin ich sehr enttäuscht von James Clynes Leistung, einfach weil man im Internet sehen kann, was er kann. Da müssen einen die sechs Titelbilder für den Posbi-Zyklus einfach enttäuschen. Dass sie nichts mit dem Inhalt der Romane zu tun haben, damit kann ich

leben. Aber auch hier hätte man wenigstens passend zum Titel einige Roboter aufs Bild ban-
nen können – gerade die Posbis bieten hier ja ein große Bandbreite an Motiven.

Handlung des Romans:

Der Posbikrieg erreicht seinen Höhepunkt. Durch Verduto-Cruz' Manipulation stehen die Posbis nun auf der Seite der Laren. Der Sturm auf das alteranische Imperium beginnt. Fort Kanton fällt als erstes; Admiral Wokong zieht sich angesichts dieser Übermacht zurück. Für den finalen Schlag gegen Altera ziehen die larische Flotte und die Posbis gemeinsam in den Krieg. Kat-Greer fordert die Kapitulation; Michou lehnt natürlich ab. Es kommt zu einer Raumschlacht, die für beide Seiten verlustreich verläuft.

Unterdessen erreichen Perry Rhodan und die Kelosker TRAGDTDORON. Der Steuermann dieses Gebildes, Vhatom Q'Arabindon, erkennt in Rhodan einen Ritter der Tiefe. Vhatom glaubt, Rhodan werde die Vernichtung TRAGTDORONS einfordern. Diesen Befehl hat er vor 30.000 Jahren von Cairol dem Zweiten erhalten, hatte sich aber geweigert, ihn auszuführen, und sich stattdessen in seine virtuellen Welten zurückgezogen. Perry erfährt von Vhatom, dass TRAGDTDORON ein taktisches Instrument der Kosmokraten war: Ein Vorgängermodell der Sporenschiffe, welches die Funktion eines Schwarms (Intelligenz verbreiten) und Sporenschiffes (Leben aussäen) in sich vereinte. Damit konnten die Kosmokraten gezielt Planeten fördern, welche in ihrem Kampf gegen die Chaosmächte wichtig waren. Die Kelosker stellen fest, dass TRAGTDORONS Struktur zerfällt. Vhatom gerät in einen Interessenskonflikt, denn einerseits soll er TRAGTDORON vernichten, andererseits muss er Perry Rhodans Befehlen gehorchen. Rhodan will TRAGDTDORON aber erhalten, und die Kelosker beginnen sofort damit, TRAGDTDORON zureparieren. Vhatom erzählt seine Lebensgeschichte:

Vhatom erwacht² in virtuellen Umgebungen und kann sich nicht an seine Vergangenheit erinnern. Er begreift, dass er keinen echten Körper mehr hat. Er ist eine Plasma-Psyche. Ein Bewusstsein, gefangen in einer halb faustgroßen Kapsel, das zur Kombination mit Hochleistungsrechnern verwendet wird. Ein kybernetischer Händler in der Galaxis Er-ranthernore verkauft ihn an Cairol den Zweiten. Der Kosmokratenroboter „lagert“ ihn erstmal ein, versorgt ihn aber mit diversen Lernprogrammen. Als er diese absolviert hat, erhält er von Cairol einen Körper, sowie seine neue Aufgabe: Er wird neuer Steuermann TRAGTDORONS. Raul Conduc, der ehemalige Steuermann, soll ihn einweisen. Gonduc hasst Vhatom, es kommt zu einem Kleinkrieg der beiden Steuermänner, denn mit Vhatoms Ausbildung endet Gonducs Leben. Nach Gonducs Tod sät Vhatom jahrtausendlang Leben und Intelligenz in verschiedenen Bereichen des Universums und erfüllt noch andere Aufträge der Kosmokraten.

Eines Tages erhält er Kontakt zur Kaiserin von Therm. Er stellt fest, dass Roul Gonduc ein Forscher dieser Superintelligenz war. Sie bittet Vhatom, den Planeten Blosth wieder mit Leben zu erfüllen. Im Gegenzug will sie all ihren Forschern den Auftrag geben, nach Hinweisen auf Vhatoms Herkunft zu suchen. Er geht auf den Handel ein, doch bevor er ihn erfüllen kann, erscheint Cairol und verbietet ihm den Einsatz. Für die Kosmokraten ist die Kaiserin ein künstlicher Hybrid, den es nicht zu fördern gilt.

Vhatom geht weiter seinen Aufträgen der Kosmokraten nach, als eines Tages in einer fremden Galaxis eine kopfgroße Energiekugel in der TRAGTDORON materialisiert. Das Energiewesen nennt sich Rhetaa N'elbione und lüftet endlich das Geheimnis seiner Ver-

² In ferner Vergangenheit relativ zur Romanzeit.
TCE / Paradise 68

gangenheit: Rhetaa und Vhatom gehörten einst einem Volk gepanzerter Krakenwesen an, welche sich willentlich vergeistigten, um sich zu einem Kollektivwesen an der Schwelle zur Superintelligenz zu vereinigen. Bei Vhatom war dieser Schritt missglückt, und er konnte sich nicht mehr an seine Herkunft erinnern. Wie in allen solchen Fällen entstand durch den Fehlschlag eine Plasma-Psyche. Eines Tages wurden diese Plasma-Psychen von einem unbekanntem Raumschiff geraubt.

Wenige Jahrtausende später erscheint Cairol der Zweite und erteilt Vhatom den Befehl, TRAGTDORON zu vernichten! Die Pläne der Kosmokraten hätten sich geändert, und TRAGTDORONS Dienste seien nicht mehr gefragt. Vhatom ist verzweifelt. Er steuert eine kleine Galaxis an und flüchtet sich in seine virtuellen Welten ...

Den Keloskern gelingt die endgültige Wiederherstellung TRAGTDORONS. Dabei erkennen sie, dass die Störungen, die TRAGTDORON bisher in Ambriador verursacht hat, allmählich abnehmen. Es wird jedoch Jahrhunderte dauern, bis sie ganz zum Erliegen kommen. Gemeinsam steuern die Freunde nun die Achtzigsonnenwelt an, um die SIEBENKOPF-Schaltung wieder zu aktivieren. Der Vormarsch der Posbis kommt zum Erliegen; die Laren stehen plötzlich alleine da. Staatsmarshall Michou will diese Chance für ein Racheakt gegen die Laren nutzen, dies wird aber von dem mittlerweile geheilten Anton Ismael verhindert. Daraufhin begeht Michou Selbstmord, um sich vor der Verantwortung für seine Taten zu drücken. Die schiffbrüchigen Alteraner werden von TERRA INKOGNITA geborgen. Die Laren ziehen sich zurück, der Posbikrieg ist beendet.

Perry Rhodan klärt die Kelosker über den weiteren Werdegang der Kaiserin von Therm auf. Nun wollen sie gemeinsam mit Vhatom zu THERMIOC reisen und ihm TRAGTDORON zur Verfügung stellen. Nano Alluminumgärtner erkennt die Seelenverwandschaft zu Vhatom und vereinigt sich mit ihm. Drover und Mauerblum bleiben ebenfalls an Bord der Schöpfungsmaschine. Die Silberkugel wird gefunden, und so steht einer Heimreise in die Milchstraße nichts mehr im Weg. Tamra Cantu entscheidet sich, Mondra, Perry und Startac mit nach Terra zu begleiten.

Fazit:

Uwe Anton beschert uns ein wirklich gelungenes Ende des POSBIKRIEG -Zyklus! Der vorliegende Roman bietet gerade den Freunden des Sense of Wonder ein gefundenes Fressen. Zwar enttäuscht es mich, dass die TRAGTDORON sich im Prinzip als weiteres Sporenschiff herausstellt, aber dies war durch die vorangegangenen Romane ja schon fast ersichtlich. Gut, es handelt sich um eine Mischform aus Schwarm- und Sporenschiff, das macht einiges wieder gut. Wenn ich aber bedenke, was nun mittlerweile alles für Machtinstrumente der Kosmokraten in und um die Milchstraße im Laufe der Jahrtausende abgestellt wurden, wird es schon langsam unglaublich: Der gestrandete Urschwarm, das Sporenschiff Pan-Thau-Rha, Laires Auge, TRAGTDORON. Das ist nun ein Nachteil der eingeführten Hyperimpendanz – keine Reisen mehr in entfernten Galaxien – man muss im Vorhof der Milchstraße (oder zumindestens in der Lokalen Gruppe bleiben).

Doch zurück zum Roman.

Sehr gut gefallen hat mir die Geschichte Vhatoms. Kritiker werden zwar lamentieren, dass wieder eine Lebensgeschichte eines Bediensteten der Kosmokraten erhalten musste, aber wie sollte der Autor sonst die Geschichte TRAGTDORONS erzählen? Uwe Anton baut das Geheimnis um die Plasma-Psyche sehr spannend auf. Natürlich erinnert die ganze Sache nicht unabsichtlich an *kosmische* Posbis ;-). Abropos Posbis – deren Krieg wird durch Vha-

toms Lebensgeschichte natürlich zur Nebensache im Roman. Aber damit kann ich als Freund kosmischer Verwicklungen sehr gut leben.

Der POSBIKRIEG -Zyklus hat meiner Meinung nach sehr viel Ähnlichkeit mit dem Hammesch-Zyklus. Er beginnt sehr profan mit einem galaktischen Krieg, dessen Ursprung aber in kosmischen Zusammenhängen zu suchen ist. Der Hammesch-Zyklus war ähnlich konzipiert.

Gesamtfazit:

Den Posbizyklus als Gesamtwerk zu beurteilen, ist sehr schwer. Ich finde er hatte einen starken Start (Turner, Lukas), einen sehr schwachen Mittelteil (Hartmann, Haensel) und ein wiederum sehr starkes Ende (Böhmert, Anton). Ich kann den Zyklus schwer mit anderen vergleichen, weil ich noch nicht alle HEYNE-Zyklen gelesen habe (ODYSSEE, PAN-THAU-RA, LEMURIA stehen hier noch ungelesen im Regal). Der ANDROMEDA-Zyklus war im Vergleich zum POSBIKRIEG kontinuierlicher in der Spannung. Die Namensgeber an sich – die Posbis – sind mir persönlich etwas zu kurz gekommen. Auch das Alteranische Imperium hätte ich mir gerne etwas ausführlicher beschrieben gewünscht. Für einen absoluten Fehlgriff halte ich die Titelbilder von James Clyne. Noch nicht bewertet habe ich die Anhänge über das Robotmuseum der Fa. Wistler von Hartmut Kasper, die muss ich erst noch lesen.

Insgesamt finde ich den POSBIKRIEG -Zyklus gelungen, aber im direkten Vergleich mit ANDROMEDA weniger spannend. Trotzdem ist die Auflösung und der Sense of Wonder gerade durch die Romane von Böhmert und Anton sehr gut gelungen. Und natürlich ist der Crossovereffekt zu den Silberbänden mit der Kaiserin von Therm Thematik sehr gut gewählt.

Ob und wie es eine Verbindung zur Erstauflage der PERRY RHODAN-Serie geben wird, ist leider noch nicht ersichtlich. Dass die Superintelligenz THERMIOC eine Rolle spielen wird, daran wage ich ja gar nicht zu hoffen.

Tamra Cantu ist bis dato in der Handlung noch nicht aufgetaucht.

Na, mal sehen, was die Zukunft bringt – auf jeden Fall einen neuen HEYNE-Zyklus im Herbst dieses Jahres. Diesmal sind die Aras das Hauptthema. Man darf gespannt sein!

© *Andy Schmid, 2007*